

# Dresdner Volkszeitung

Hauptschredaktion: Dresden  
Raben & Comp., Nr. 1268

Organ für das werktätige Volk

Verantwortl. Redakteur: Dresden  
Raben & Comp., Nr. 1268

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bei Eintritt von Festtagen... hat der Bezirker der Dresdner Volkszeitung seinen Verkauf auf Wochentage... beschränkt...

Abonnementspreise: Einzelnummer 10 Pfennig, Vierteljahr 3 Mark, Halbjahr 5 Mark, Jahresabonnement 9 Mark. Ausland: 12 Mark. Familienabonnement: 15 Mark. Einzelhefte: 10 Pfennig.

Nr. 228 Dresden, Freitag den 28. September 1928 39. Jahrg.

## Thälmanns Sturz

„Mitte der Nächste“ — Die Entscheidung fällt Moskau!

Zeit zwei Monaten gibt es in der kommunistischen Welt nur ein Thema: die Verkommenheit sozialdemokratischer Minister. Sie arbeiten mit Bürgerlichen zusammen, sie wollen den Völkervergifter bauen, sie sind korrupt, sie sind Verreiber. Es ist eine alte Erfahrung: Je härter das Volk, desto fauler steht's in ihrer Partei. Seitern kam die Nachricht, daß der Vorsitzende der KPD, Ernst Thälmann, sich mit dem untern Moskauer auf die Sozialdemokratie eingelassen. In der roten Fahne, bescheiden auf die vierte Seite gekommen, und mit einer unauffälligen Ueberschrift versehen, leit man, daß das Zentralkomitee den Beschluß gefaßt hat, den Genossen Thälmann seiner Funktionen zu entheben, um die Hinterfragungen seines Hamburger Freundes nicht zu verurteilen und versucht habe, sie zu vertuschen. Ernst Thälmann ist in seinen Kreisen lauter — wird nach Moskau geschickt, damit er „seine von ihm anerkannten Fehler“ vor der Exekutive verantworte. Das Urteil der Exekutive soll veröffentlicht werden. Bis dahin wird die kommunistische Presse schweigen, und ihre Leser werden davon nichts erfahren. Die Arbeiterkassen, die in der KPD, Ableger, macht gestern auf der ersten Seite in mächtigen Ueberschriften Krautwoll gegen die KPD, die der zweiten Seite unten, unauffällig, schlicht und bescheiden, liegt man unter der nichtsagenden Ueberschrift: „Erklärung des Zentralkomitees“, daß Thälmann nicht mehr ist.

Thälmanns Fall kommt den Uebersichtlichen nicht unangenehm. Schon seit Monaten tobt der Kampf um die Abberufung der Zentrale, um die Verdrängung Thälmanns. Die Leute um Erwert, der als nächster Anwärter gilt, mit seinen Wählerkreisen nicht fertigbrachten, das gelang ihnen erst nach dem Hamburger Skandal. Ernst Thälmann wäre noch die große Kanone, die auf dem letzten Kongreß der Internationalen mit aufgeföhren wurde, wenn nicht von der KPD, ausgeperrte linkskommunistische Opposition zu hartnäckig in Hamburger Skandal herumastobert. Thälmann ist in einen Sumpf gefallen, in einen sinkenden Sumpf, über den er schändig seine Hände abgeworfen hatte. Thälmann, Vorsitzender der KPD, Fraktion der Hamburger Arbeiterkassen, Mitglied des Zentralkomitees der KPD, und bisheriger Leiter des Bezirks Wasserfante, hat beträchtliche Hinterfragungen verübt. Man spricht von Aufgelagen, von Kassenverweigerung, Spielfelds, wobei Thälmann und andere kleinere Sünder mittaten.

Auf Hamburg hat sich die KPD, immer viel zugute getan. Dieser Bezirk Waterkante galt als die Keimzelle der Revolution, wo arme Proletarier mehrfach mit dem Schwert in der Hand, den Sowjetkern am Frauensausschlag, auf die Straße gingen, um für die Sowjetdiktatur und die kommunistische Führer der Zentrale ihr Leben in die Schanze zu schlagen. In Hamburg gibt es Glendspierdel, die dort kommunistisch verhebt sind, daß sozialdemokratische Journalisten und Flugblattträger sich ohne Gefahr für Leib und Leben zum Hineingetragen können, daß bei der letzten Reichstagswahl tausend Reichsbannerleute ganze Straßenzüge dieser Provinzialstädten, verhehten Glendquartiere beleben mußten, um den Flugblattverteiler die nötige Sicherheit zu gewähren. Thälmann hat kommunistische Legendendichtung eine blutige Goldentromantik der Hamburger KPD, zu machen versucht.

Die Tatsachen sind anders, die Wirklichkeit stinkt. Thälmann, Hamburger und Moskauer Führer der KPD, sind in den Skandal verwickelt; sein Umfang beweist, wie weit der dortige Sumpf ist. Hamburger Volkswissenschaftler ist die Richtung von Robeit und Korruption. Hundertmal noch, daß Hamburger Volkfrontkämpfer mit Messern und Schlagringen über die Gewerkschaftsjugend herfielen? Thälmann, den es in jeder Hafenstadt mehr als wo anders gibt, hat man dort zahlreich hinter die Sowjetfahne gemannt. Auf die Führer fährt die Moral des Gefindel's, und wenn die deutschen Arbeiter ein Beispiel brauchen, Thälmann beweist, wohn in gerader Linie Politik und Unwissenheit des Deutschen Kommunismus führen, dann da m u e g.

Thälmann sich an den Hinterfragungen beteiligt hat, ist nicht anzunehmen. Daß er versucht, sie zu vertuschen, ist nicht wiederum ein Ergebnis deutschen KPD-Gelbes, das vom russischen Rubel bestimmt. Von Rußland hängt es ab, ob in den Kössen der deutschen Moskauer Thälmann über Blut herrscht, von dem Sowjetgewaltigen hängt es ab, wer in der Leitung der deutschen Filiale sitzt, von dem Moskauer Papsten werden Taktik und Grundzüge, wach-

risieren, dürfte große Reden schwingen. Was wird sein Freund Stalin jetzt mit ihm tun? Die kommunistische Presse schweigt sich über all das aus. Sie hat das Maul zu halten. Moskau zählt, Moskau bestimmt. Moskau hat den obersten Sitz der Zentrale wieder einmal freigemacht. Bitte, der nächste Herr! Bis zur nächsten Auskehr und zur nächsten Korruptionsaffäre!

**Welche Clique ist jetzt an der Reihe?**  
Der Vormarsch schreibt zu Thälmanns Sturz: Die Matten verlagern das sinkende Schiff. Thälmanns engste Freunde sind aus seiner Nähe geflohen, als sie das Unheil nahen sahen. Kommunistische Treue ist doch kein loyaler Wahn! Aber wohn sollen sie sich wenden? Es ist nicht so ganz sicher, daß Erwert der kommende Mann ist. Stalin hält nicht viel von ihm, und das ist entscheidend. Wird es Wäcker sein, der sich schon bereit hält? Was ist an der Nachricht, daß Brandier bereits seine Sachen gepackt hat, um nach Deutschland zurückzukehren? Erwert ist nur, daß die Weltrevolution nur noch dem kommunistischen Sonnenscheiteldienst. Die tägliche Praxis wird immer mehr demokratisch-parlamentarisch, wie schon die Vermählungen um die verfassungsmäßig genaue Durchführung des Volksentscheids zeigen.  
Es ist gemäß aller Ehren wert, daß sich die kommunistische Partei von Elementen befreit, die sich gegen das Völkergesetz vergraben haben. Aber der Hamburger Fall, dem sich voraussichtlich bald der Fall im Ruhrgebiet anschließen wird, ist doch nur als eine äußere Erscheinung zu werten. In Wirklichkeit geht es darum, ob die kommunistische Partei weiter diese Agitationspolitik treiben oder künftig gleich der Sozialdemokratischen Partei praktische Arbeit für die werktätigen Massen leisten soll. Wird diese Partei im Sinne der praktischen Arbeit bearbeitet, dann erhebt sich neben der großen Sozialdemokratischen Partei noch eine große Arbeiterpartei in Deutschland. Die Sache Thälmann-Wittorf ist also nicht als vereinzelter Korruptionsfall zu bewerten; sie dürfte vielmehr die Entwicklung im kommunistischen Lager in schärferen Klug bringen. Ein schweres Dilemma für jeden, der durchaus Parteiführer spielen will, nicht aber für die Masse, die immer deutlicher den Unterschied zwischen politischer Arbeit und agitatorischer Schaumschlägerei sehen.

**Lockerung der indischen Knechtschaft**  
London, 28. September. (Eigener Rundfunk.) Die englische Kommission zum Studium der indischen Verfassung hat gemeinsam mit den politischen Parteien Indiens einen Plan ausgearbeitet, nach dem Indien die Stellung und die Rechte der anderen Dominions des englischen Weltreichs sowie ein Nationalparlament, bestehend aus Senat und Volkstamm, erhalten soll. Die Verfassungsreform soll bereits im Jahre 1929 zur Durchführung kommen.  
Falls diese notgedrungenen Reformen England abgetrotzt werden sollten, so wäre eine Lockerung der Knechtschaft erzielt. Aber Indien fordert freie Selbstverwaltung, darüber läßt sich England auch nicht. Das Ringen um nationale Selbständigkeit wird in Indien erst mit seiner vollen Durchführung enden.

## Gestern Präsidenschaftskandidat — heute auf dem Scherbenhaufen!

